

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie - Herbst 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020
Abteilung: Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
N= 3



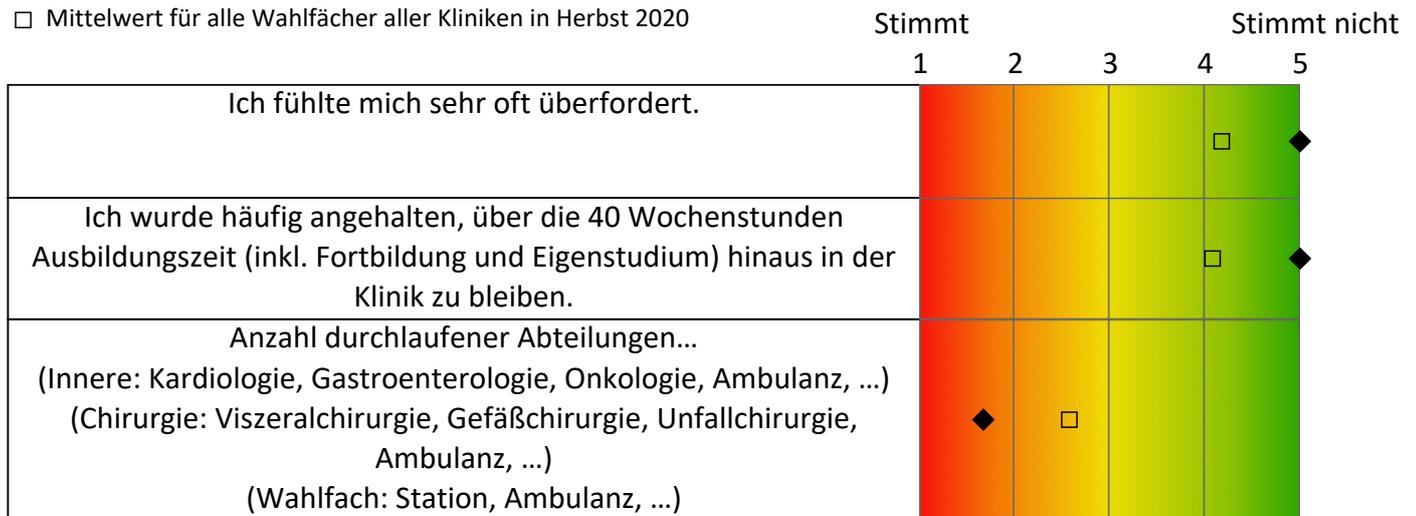
- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020
- Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.	◆	□			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.	◆		□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

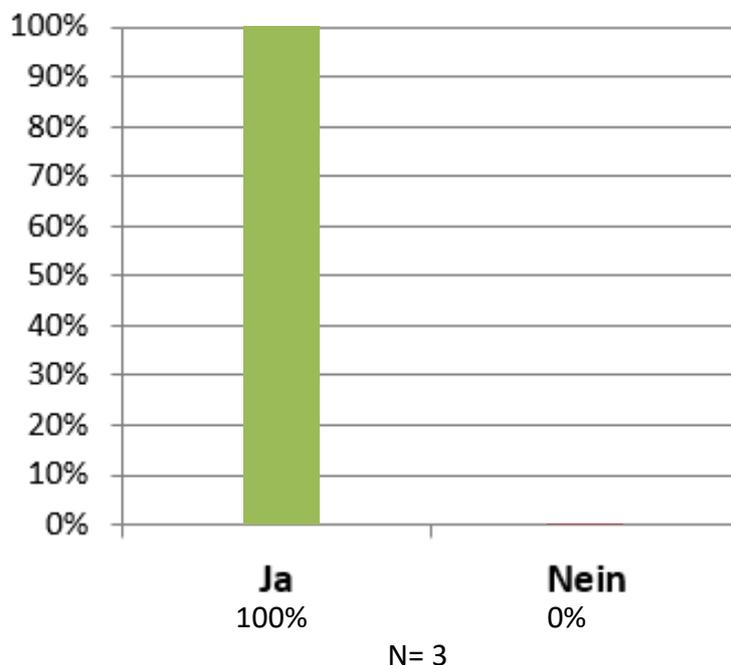
Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020
Abteilung: Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
N= 3



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020
- Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Gegen Ende gutes Einbinden im OP, eigene Aufgaben betreuen.	Sehr nette Abteilung, gegen Ende gute Anleitung erster chirurgischer Fähigkeiten. Großes, großes Dankeschön dass die MKG-Abteilung Essensgutscheine ausgibt !	Wenig interne Fortbildung, zu wenig eigene OP Erfahrung Kein Kontakt zu PJlern anderer Abteilungen	Gerne einen festen Rotationsplan: Station, Ambulanz, OP. Abwechslung mit den Zahnmedizinischen Famulanten im OP, da man sich oft sehr an die Operateure hängen musste um operieren zu dürfen. Gegen Ende funktionierte dies aber ganz gut
Student 2	Ja	Tolles Team, viel selbstständiges Arbeiten (Verbandswechsel, Wundversorgung in der Notaufnahme, Einteilung im OP)	Einbindung in das Team, Durchführung eigener kleiner Eingriffe	Oft im OP "überflüssig" da jeden Tag bereits Zahnmedizinstudenten zum assistieren da sind	Bessere Regelung bezüglich Einteilung im OP mit den Zahnmedizinstudenten
Student 3	Ja	Das Team ist unglaublich nett, man spürt deutlich, dass die MKG nicht so dringend auf PJler "angewiesen" ist wie andere Abteilungen. Das bedeutet, dass man nicht wie üblich mit Blutentnahmen und Viggos überhäuft wird, man kann sich quasi jeden Tag aussuchen, was man machen möchte, die Ärztinnen nehmen sich sehr viel Zeit für die Lehre (weil sie sich das leisten können!) und man hat selbst in der Hand, wie viel man hier bei all der Freiheit mitnehmen möchte. Das Patientenklientel ist zum großen Teil jung und fit, die Onkologischen Fälle sind sehr spannend und auch als nicht-Zahnmedizinerin hat man hier sehr viel Spaß! Ich hatte anfangs	Das angenehme Arbeitsklima, sei es ärztlicher oder pflegerischerseits. Man durfte viel eigenverantwortlich machen, auf Station selbst visitieren, in der Ambulanz eigene Patienten betreuen, nähen oder Fäden ziehen etc., auch komplexere oder Nähte im Gesicht wurden unter Supervision gern an die Studenten übergeben, im OP darf man auch mal Schrauben/Platten einbringen oder ausbauen, etc. Im OP gibt es jeden Tag zwei zahnmedizinische Studenten zum assistieren, man konnte sich aber immer aussuchen, ob man selbst die OP mitmachen möchte und hatte dann Vorrang, wenn man mal keine Lust hatte gabs dann aber immer noch andere, die	Ehrlich gesagt nichts :) Hatte eine tolle Zeit hier!!!	-

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Sorge, dadurch im Nachteil zu sein, die MKG beschäftigt sich aber offensichtlich nicht nur mit Zähnen - also gar kein Problem, versprochen! Wir haben für jeden Tag einen 5 Euro Cafeteria Gutschein bekommen, Studientage gab es regelmäßig, zwar keine Fortbildungen aber wie gesagt, dafür gabs fast jeden Tag individuelle "Privatfortbildung" für die PJler von den Stationsärzten, man konnte alles fragen was man möchte :)

Mir hat besonders gut gefallen:

das für einen übernehmen ;) Man hat eigene Schlüssel für den OP, einen eigenen Funk und einen Spind auf Station, was ich auch sehr angenehm fand. Durch die Freiräume die man hier hat, konnte man fast jeden Tag selbst aussuchen, ob man auf Station bleiben will, in den OP oder zur Sprechstunde in die MKG Ambulanz (quasi eine MKG-eigene Notaufnahme, aber auch reguläre Sprechstunden zur Nachbetreuung, spezielle OA-Sprechstunden, Helmsprechstunde für Kraniosynostosen, etc.) gehen möchte. Die Plastischen Chirurgen teilen sich die Station mit den MKGlern und die waren auch immer offen und freundlich, da konnte man also auch jederzeit mal reinschauen und mitmachen :)

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**